Dienstag, 19. Dezember. (Morgen-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

№ 10103.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ., durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1876.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Berlin, 18. Dezbr. Für den Compromiß in Betreff der Justizgesetze werden die Mitglieder der nationalliberalen Fraction fast einstimmig stimmen, die Gruppe Löwe mit wenigen Ausnahmen. Der Kaiser hat den Compromiß genehmigt.**

**Berlin, 18. Dezbr. In der heutigen Sitzung des Reichstages rechtfertigt der Abg. Miquel in der dritten Lesung der Justizgesetze eingehend die von ihm und seinen Genossen gestellten Compromißvorschläge. Der Abg. v. Saucken-Tarputschen spricht im Namen der Fortschrittspartei gegen dieselben. Der Justizminister erklärt Namens der Bundesregierungen, daß, wenn das Haus die Miquel'schen Vorschläge annehme, Aussicht vorhanden sei, daß die Bundesregierungen den Justizgesetzen zustimmen würden. Würden dagegen die Miquel'schen Anträge abgelehnt, so seien die Justizgesetze als gescheitert anzusehen. Nach 6½ stündiger Debatte, bei der sich die Mitglieder der conservativen Partien für, die Mitglieder des Centrums, die Polen und die Socialdemokraten gegen den Compromiß aussprechen, und von den Nationalliberalen namentlich Lasker und Gneist für den Compromiß eintreten, wird die Weiterberathung auf morgen vertagt.**

## Deutschland.

N. Berlin, 17. Dezbr. Die Commission für die Vorlage über die Ausgleichungsabgaben hat vorgestern und gestern wiederum längere Sitzungen gehalten, gestern sogar zwei, am Morgen und am Abend. Sehr eingehend wurde der Gesetzentwurf von dem Abg. Bamberger beleuchtet. Derselbe verhehlte nicht, daß er sich negativ zu demselben stelle, weil die Nachtheile einer vorschnellen Erledigung unabsehbar und die Gründe für eine augenblickliche Entscheidung nicht zwingend seien. Er kritisirte den Begriff „Ausgleich". Ein solcher könne bezwecken, die natürlichen Vortheile auszugleichen, welche andere Länder in den Productionsbedingungen im Vergleich zu uns haben. Das würde indeß das Grundprinzip des Schutzzolles sein, und diesen erkläre die Regierung nicht zu wollen. Vielmehr wolle sie eine Ausgleichung künstlich durch Staatssubvention geschaffener Vortheile. Gegen diese Tendenz an sich sei nichts einzuwenden, nur müsse man auch dabei stehen bleiben. Der Redner war indeß, anknüpfend an verschiedene, in der Plenardebatte wie in der Commission von Bundesrathsvertretern gefallene Aeußerungen, der Ansicht, daß der Entwurf ebenso gut auch wie aus einer andern Tendenz eingebracht angesehen werden könne, nämlich um die in Frankreichs angeblich übelwollender Verzögerung liegende Vernachlässigung deutscher Ansprüche mit entsprechender Schärfe zu erwidern. Die desfalls von der Regierung gemachten Mittheilungen seien sehr unvollständig, und weder diese Mittheilungen, noch das Verhalten Frankreichs machten ihm glaubhaft, daß hier ein Grund vorliege, aus der Frage einen politischen Streit zu machen. Außerdem könne man hinter der Vorlage die Tendenz einer Wiederherstellung der eben erst aufgehobenen Eisenzölle suchen. Kurz, es seien sehr verschiedene Gesichtspunkte, welche dieselbe umfasse. Für diese alle der Regierung eine Vollmacht zu geben, sei er nicht im Stande; es würde zum mindesten ein Beschränkung nothwendig sein. Zudem aber hat der Redner auch nicht das feste Vertrauen, daß die Regierung an der bisherigen Handelspolitik auch ferner festhalten werde. Auf den Gedanken eines Zollkrieges gegen Frankreich zurückkommend ermahnte der Redner, die möglichen Rückwirkungen für uns nicht zu unterschätzen. Schon der Umstand, daß wir im Interesse der Entwickelung unserer Industrie auf den Export angewiesen sind, müßte davon abhalten, unsere Handelsbeziehungen mit dem zweitwichtigsten Lande der Gefahr einer Beeinträchtigung auszusetzen. — Alsdann auf die voraussichtlichen Wirkungen der titres d'acquit-à-caution zurückkommend suchte der Redner, namentlich den vom Abg. Stumm geltend gemachten großen Befürchtungen gegenüber, diese Frage auf ihre wahre Bedeutung zurückzuführen. Zahlenmäßig wies er nach, daß der französische Import von Roheisen aus Deutschland mit acquits und die französische Eisenausfuhr nach Deutschland mit acquits sich ziemlich ausgleichen. Nun besteht freilich der Mißbrauch der acquits grade darin, daß nicht dasselbe Eisen ausgeführt wird, welches eingeführt wurde. Aber Thatsache sei, daß dies bei Weitem nicht in Bezug auf den ganzen Export Frankreichs mit acquits zu behaupten sei. Es müsse also doch ein Unterschied gemacht und festgestellt werden, in welchem Umfange das mit acquits exportirte Eisen als mit einer Exportprämie versehen zu betrachten und deshalb von einer Ausgleichungsabgabe zu treffen sei. — Der Redner erörterte dann noch die praktischen Schwierigkeiten, welche die Durchführung der Vorlage haben würde. Er wies die Unzuträglichkeiten nach, welche es haben würde, die Ausgleichungs-Abgaben als Differentialzölle zu erheben, und wie andererseits ihre Erhebung als Generalzölle die Wiederherstellung der Eisenzölle bedeuten würde. Schließlich bemerkte er, wie die Vorlage jedenfalls nur durch eine weitgehende Amendirung, mit Beschränkung auf bestimmte Waaren und mit der Maßgabe, daß die Einführung der Ausgleichungsabgaben durch Gesetz und auf Zeit geschehe, annehmbar gemacht werden könnte.

— Aus Berlin wird gemeldet, daß die Reichsregierung die Vermehrung der deutschen Seekriegsmittel neuerdings mit besonderem Eifer betreibe. So soll einer norddeutschen Werft der Auftrag zum Bau eines stark gepanzerten großen Batterieschiffes nach dem System des Mr. Barnaby, — welcher das mastlose englische Panzerschiff „Inflexible" erbaute — ergangen sein. Ferner heißt es, daß die Herstellung mehrerer Küstenwachtschiffe nach Art der russischen Popowka's angeordnet sei. Alle diese Neubauten sollen durch gewisse, auf neuen Erfindungen beruhenden Vorrichtungen vor den Gefahren der Torpedos nach Möglichkeit gesichert werden. Die Bestätigung dieser Angaben bleibt jedenfalls abzuwarten, da in dem Organisationsplan für die Erweiterung der kaiserlichen Marine derartige Schiffsbauten für jetzt wenigstens nicht vorgesehen sind.

— Nach der amtlichen Zusammenstellung waren im preußischen Staate Ende October d. J. 113 Kreis-Schulinspectoren definitiv angestellt. Keine solche Beamten waren in den Provinzen Brandenburg, Pommern, Schleswig-Holstein und Hannover, in den Regierungsbezirken Gumbinnen, Liegnitz, Magdeburg, Merseburg (in Erfurt nur 1) und Wiesbaden. Die meisten, nämlich 22, hatte der Regierungsbezirk Oppeln, dann Posen, nämlich 14

— Der bisherige Verlauf der fast täglich im Cultusministerium stattfindenden Conferenzen, betreffend die Herstellung eines Unterrichtsgesetzes, läßt, wie die „A. Corr." hört, eine Beendigung dieser Berathungen vor dem Ende des Monats Januar nicht erwarten. Gegenwärtig werden zu dem bereits in zweiter Berathung erledigten Theil über den höheren Unterricht die Motive ausgearbeitet, welche nach Beendigung der gegenwärtigen Berathungen über den, den Volksschulunterricht betreffenden Theil, ebenfalls einer gemeinsamen Berathung unterzogen werden sollen.

— Der „Magd. Ztg." wird von hier geschrieben: Dem Präsidenten des Reichs-Eisenbahn-Amtes Maybach ist von dem Geh. Commercienrath Krupp das Anerbieten gemacht worden, nach Essen überzusiedeln und dort der Verwaltungs-Chef der gesammten Krupp'schen Etablissements zu werden. Ob Maybach auf die Offerte eingehen wird, soll noch ungewiß sein. Krupp hat ihm ein Jahresgehalt von 30000 Mk. nebst Tantième angeboten und außerdem will er Herrn Maybach für dessen Ausscheiden aus dem Staatsdienste durch die Zahlung eines Capitals entschädigen. Sollten sich die Verhandlungen mit dem Präsidenten des Reichs-Eisenbahn-Amts zerschlagen, so würde Krupp einen anderen, gleich ausgezeichneten höheren Staats-Beamten zu gewinnen suchen."

— Der Pariser Oberhandelsrath hat am 14. d. nach dreitägiger Berathung über die Frage der „zeitweiligen Zulassungen" folgende Beschlüsse gefaßt: das System der acquits à caution wird im Prinzip beibehalten, doch tritt für Eisen an Stelle des bisherigen Modus, des sogenannten Aequivalents, welches den Verkauf der acquits à caution gestattete und mithin eine förmliche Ausfuhrprämie darstellte, das System des „Identique" wonach Derjenige, welcher zeitweilig Rohstoffe zollfrei einführen will, um sie zu verarbeiten, auch dann wirklich dieselbe Quantität wieder ausführen muß. Dagegen hat der Oberhandelsrath entschieden, daß für Gußeisen das System des Aequivalents beibehalten werden soll.

Straßburg, 13. Dezbr. Die anhaltend warme Witterung ist den begonnenen Bauten der Stadterweiterung in jeder Beziehung günstig, so daß bereits an verschiedenen Stellen, wie am neuen Schirmecker Thor, am Kronenburger- und Steinthor mit dem Einbringen der Fundamente vorgegangen werden konnte. Die neue Umwallung wird nur aus einer befestigten Linie bestehen, während bei der alten Befestigung der Stadt mehrere Befestigungslinien hintereinander liegen, wie dies nach dem Stande des früheren Festungskrieges erforderlich war. Die weittragenden gezogenen Geschütze dagegen bedingen die Aufstellung auf Einer Linie, um vom hohen Wall aus mit Massenwirkung der schwersten Kaliber auftreten zu können und die Concentration des Feuers zu ermöglichen. So sieht man denn die neue Enceinte in langen hohen Linien entstehen, welche einen breiten, nassen Graben erhalten werden, dessen Anfänge am Steinthor bereits sichtbar werden. Die neue Enceinte wird auch mit den erforderlichen bombenfesten Casernements und sonstigen nothwendigen Hohlbauten ausgestattet werden. Durch die ausgedehnten Arbeiten haben eine große Zahl Arbeiter, die durch die bekannten Arbeiterzugvögel der Italiener noch vermehrt sind, für den ganzen Winter und die nächste Zukunft lohnende Arbeit gefunden.

## Frankreich.

Paris, 15. Dezbr. Wie es sich erwarten ließ, ist die Erklärung Jules Simon's von der republikanischen Presse sehr gut aufgenommen worden. Auch die Gambetta'sche „République" spendet ihr heute unbedingtes Lob. Der „Rappel", der die äußerste Linke vertritt, erklärt gleichfalls, daß J. Simon der Mehrheit und der öffentlichen Meinung eine wahre Genugthuung gegeben habe. Das „Siècle", welches unter J. Simon's persönlicher Leitung steht und somit jetzt ein officiöses Blatt geworden ist, bekundet natürlich das größte Vertrauen in die Zukunft. Einen Mißklang in diesem Concert des Lobes giebt nur das Urtheil der ultra-radicalen „Droits de l'homme". Unter den reactionären Blättern zeichnet sich der orleanistische „Soleil" dadurch aus, daß er die Berechtigung der von J. Simon angekündigten Politik anerkennt; die anderen suchen ihre schlechte Laune so gut als möglich zu verbergen, wie denn auch die Feinde der Verfassung im Senat wie in der Kammer keine Gelegenheit gefunden haben, gegen Jules Simon's Worte zu protestiren. — Die Wirkung der ministeriellen Kundgebung machte sich heute in Versailles schon deutlich fühlbar. Von den brennenden Tagesfragen war wenig mehr die Rede; keine der parlamentarischen Parteien hielt eine Berathung. Die Kammer erklärte ohne Debatte die Wahl de Mun's für giltig; nebenbei bemerkt, spricht dies nicht für die so oft von den Reactionären gerügte Unduldsamkeit der Mehrheit. Auch bei dieser zweiten Wahl de Mun's waren zahlreiche Unregelmäßigkeiten und Wahlmanöver vorgekommen und die Mehrheit zu Gunsten de Mun's war eine äußerst geringe. Nachher beschäftigte sich die Kammer wieder mit dem Budget. — Bei dem gestrigen Empfange im Elysée bemerkte man zum ersten Male eine große Zahl von Senatoren und Deputirten der Linken, während die gewöhnlichen Besucher von der Rechten meist durch Abwesenheit glänzten. Der Marschall-Präsident unterhielt sich zu wiederholten Malen angelegentlich mit Jules Simon; es blieb nicht unbemerkt, daß er den Deputirten Laussédat, den Urheber der bekannten liberalen Tagesordnung in Sachen der Civilbegräbnisse, sehr freundlich aufnahm. Man erzählt, daß Mac Mahon bei dem Besuche, den er dem neuen Justizminister Martel machte, die Begnadigung einer großen Anzahl von Deportirten als eine mit Jules Simon vereinbarte Maßregel angekündigt hat. — Auch der russische Botschafter Fürst Orloff war gestern Abend im Elysée und machte sehr beruhigende Mittheilungen über den Verlauf der Conferenz in Konstantinopel. Wie der „Temps" wissen will, hat Fürst Orloff vom russischen Kanzler einen Brief erhalten, in welchem Gortschakoff entschieden seine friedlichen Absichten betone. Aus den Rüstungen Rußlands und den Truppenbewegungen dürfte man nicht schließen, daß der Krieg unwiderruflich beschlossen sei.

## Belgien.

Brüssel, 15. Dezbr. Bei der Berathung der Repräsentantenkammer über das Budget des Justiz-Ministeriums, welches schließlich einstimmig angenommen wurde, kam die Frage über die Todesstrafe wieder einmal zur Sprache. Die Todesstrafe besteht gesetzlich in Belgien, wird aber seit vielen Jahren nicht mehr zollzogen, sondern, wenn sie ausgesprochen wird, auf dem Wege der Begnadigung in lebenslängliche Haft umgewandelt. Die außerordentliche Zunahme der schwersten Verbrechen in neuester Zeit, besonders im Bezirk von Charleroi, veranlaßte nun die Herren Pirmez, Drion und Wasseige, den Justiz-Minister zu fragen, ob die Regierung nach ihren bisherigen Erfahrungen die öffentliche Sicherheit für genügend gewahrt halte, und ob es nicht besser sei, die Todesstrafe in gewissen Fällen wieder in Anwendung zu bringen, um die Uebelthäter abzuschrecken. Ein Theil der Rechten unterstützte letztere Ansicht, welcher die Linke widersprach. Neue Argumente wurden nicht vorgebracht, bemerkenswerth aber ist die Erklärung, womit der Justiz-Minister schloß. Herr de Lantsheere sagte: „Ich habe niemals geglaubt, einen Fall von so zwingender Nothwendigkeit vorzufinden, daß es möglich wäre, trotz der öffentlichen Meinung von dem seit 1863 beobachteten Verfahren abzuweichen. Ich habe also niemals eingewilligt, die Vollziehung einer Todesstrafe vorzuschlagen, und ich sage frei heraus, daß ich nicht glaube, jemals den Muth dazu haben zu können. Aber in solchem Falle wäre mein Verhalten ganz bestimmt vorgeschrieben, ich würde meinen

---

## Stadt-Theater.

Die Gunst, mit der im vorigen Winter Kretschmers Oper: „Die Folkunger" aufgenommen wurde, scheint sich nicht in gleicher Weise auf die laufende Saison übertragen zu wollen. Das Haus war neulich nur sehr mäßig besetzt, trotz des Benefizes für den Heldentenor Herrn Götte, welcher in letzter Zeit, aus Anlaß mehrfacher Gastspiele von Bewerbern um das vacante lyrische Tenorfach, stark in den Hintergrund treten mußte und schon aus diesem Grunde einer größeren Theilnahme entgegenzusehen berechtigt war. Seit der Einführung in Danzig sind die „Folkunger" auf den Hoftheatern in Berlin und Wien in Scene gegangen, wie es scheint mit zweifelhaftem Erfolge; wenigstens hat die Presse nichts dazu gethan, das Publikum für die Oper günstig zu stimmen. Besonders ablehnend verhält sich die Berliner Kritik. Sie wirft dem Werke die auch an dieser Stelle angeführte mangelnde Selbstständigkeit vor, das Anlehnen an bekannte Meister, das Schwanken zwischen Meyerbeer, Gounod, Wagner u. s. w. Unserer Meinung nach darf man in dieser Beziehung mit einem dramatischen Erstlingswerke nicht gar zu strenge in's Gericht gehen. Wer nicht ein Genie von Gottes Gnaden ist, wer nicht mit einer absoluten Originalität des Schaffens auftreten kann, der muß nothwendiger Weise Epoche machenden Mustern nacheifern. Wenn dies mit Talent, Geist und tüchtigem Können geschieht — in dem Betracht hat sich unsere gute Meinung auch bei erneuter Bekanntschaft mit Kretschmer's Oper nicht verändert — so sollte die Kritik das ihrige dazu beitragen, einen jüngern Componisten zu ermuntern und ihm für fernere Bestrebungen Muth einzuflößen. Das ist z. B. in Leipzig, Dresden und in verschiedenen andern Städten geschehen, wo die „Folkunger" eine sehr günstige Beurtheilung erfahren haben und wo man dem Werk eine nicht zu unterschätzende dramatische Wirkung in Text und Musik zugesprochen hat. Im zweiten und dritten Act schwingt sich der Componist, angefeuert durch die Gelegenheit zu dramatisch belebten und spannenden Scenen, in denen die gesammten handelnden Factoren der Oper, mit Einschluß des effectvoll bedachten Chores, zu breiter Entfaltung kommen, zu einem bedeutenden Grade musikalischer Wirkung auf. In gerechter Würdigung des zweiten Finale's mit der begeisterten Bannerweihe, der großen Ensemblescene vor dem Dome zu Upsala und mancher anderer wesentlicher Schönheiten des Werkes sollte man von seinem Autor nicht zu geringe denken, auch wenn der Musik nicht eben der Stempel entschieden ausgesprochener Originalität aufgedrückt ist. In den letzten Acten macht sich allerdings ein wesentlich absteigender Klimax in der Wirkung bemerkbar, was zum Theil mit Schuld des Dichters ist. Der sonst weiblich edel gehaltenen Königin Maria steht es schlecht an, wenn sie den Schoonenherzog Bengt mit Zugabe stark gewürzter Prädicate (Kronenräuber, Hochverräther, Königsmörder, Missethäter) verflucht, und die an dem letzteren ausgeübte Lynchjustiz wirkt geradezu komisch.

Die diesjährige Besetzung der Oper war für eine Partie gegen die vorjährige entschieden im Vortheil, dagegen dürfte sich für die weiblichen Rollen ein Uebergewicht der Kräfte des letzten Winters ergeben. Zum rechten Heldenthum kann sich der durch seinen Eid gebundene Prinz Magnus niemals aufschwingen, aber durch gewichtige, energievolle Behandlung des Tons, durch überzeugende Kraft der musikalischen Declamation und imponirende männliche Haltung gab Herr Götte der Rolle ein viel wärmeres und durchgreifenderes Colorit, als es sein Vorgänger, ein lyrischer Tenor, vermochte. Von vorzüglicher Wirkung war namentlich die Bannerweihe und das dramatische Eingreifen in dem dritten Act, wo Magnus sich zum zweiten Male verleugnet, was durch die ganze Oper seine Aufgabe ist. Sanfte lyrische Stimmungen sind die schwächere Seite des Hrn. Götte; das Traumleben im vierten Act wurde durch mehrfache Detonationen getrübt, sowie auch das Gebet im „Rienzi" der am wenigsten gelungene Moment des Sängers ist. Jedenfalls aber trug sein kräftiges Wirken dazu bei, der Vorstellung Farbe und Schwung zu geben. — Fräul. Galfy hatte sich die Königin Maria mit Talent und namhaftem Darstellungsgeschick angeeignet, auch gewann sie ihrem wirksamen Stimmorgan nach der kräftigen, wie nach der zarten Seite hin Ausdruck ab, ohne manche Vorzüge der früheren Darstellerin ganz erreichen zu können. Die sehr schätzbare Schulung des Fräul. Galfy und ihr empfindungsvoller Vortrag fanden die beifälligste Würdigung u. A. in der Arie: „O Liebe, die vom Himmel stammt", welche zu den gelungensten Inspirationen des Componisten für den Solistenantheil an der Oper gehört. Fräul. Trousil sang die Amme Karin ungleich, am besten in der hübschen Romanze: „Jung Olaf spielt am Meeresgestad", in andern Fällen nicht genügend ausgiebig im Ton und entstellt durch das leidige Tremolo. — Den Sten Petrik, eine sehr tiefe Baßpartie, zeichnete Hr. Speith mit festen, sicheren Strichen. Er traf den intriguanten Charakter ungleich wirkungsvoller, als der Schoonenherzog, für den Herr Jäger außerdem stimmlich nicht genügend ausgerüstet erschien. Für die menschlich angenehm berührende Rolle des Abtes Anschar, der nur im ersten Act musikalisch hervortretend behandelt ist, gewann Herr Eggers seinem Basse einen gern bemerkten Wohlklang ab. Eine der dankbarsten Partien der Oper, dem Umfange nach die dritte, ist der biedere Lars Olafson. Der Componist scheint sich diesem Character mit besonderer Vorliebe hingegeben zu haben. In warmem Gefühlserguß spricht sich in dem Monologe vor dem Dome, zu den frommen Klängen des Chors in der Kirche, ein schöner Patriotismus und eine treue Liebe zu dem echten Königssohne aus. Herr Glomme ließ es an schwungvoller Ausführung nicht fehlen. — Hoffentlich wird die Theilnahme für die „Folkunger" wieder steigen. Der Beifall concentrirte sich fast genau auf dieselben Scenen, die auch im vorigen Winter mit Wärme aufgenommen wurden. Der dritte Act stellte sich wieder als der Höhepunkt der Oper heraus. M.

✱ Herr Director Lang hat sein Programm für die Sonnabendsvorstellungen etwas erweitert, indem er in dasselbe aus der Zeit nach Schiller und Göthe einige ältere Stücke aufgenommen, die ihrer Zeit sich bühnenwirksam erwiesen. Zunächst kam aus diesem Gebiet am Sonnabend „Die Schule des Lebens" von Raupach an die Reihe, ein Schauspiel, das sich hier stets einer sehr günstigen Aufnahme erfreut hat. So brachte es denn auch diesmal ein übervolles Haus. Die beiden Hauptpartien der Isaura und des Königs-Goldschmied's sind als sehr tüchtige Leistungen des Frl. Bernhardt und Herrn L. Ellmenreich bekannt, die denn auch

Platz einem von denen **überlassen**, welche denken, daß die Vollstreckung nothwendig sei". Die Opposition spendete dieser Erklärung des Ministers lebhaften Beifall.

### Türkei.

PC. Rustschuk, 10. Dezember. In hiesigen türkischen Militärkreisen verlautet, daß die **türkische Donau-Armee** aus 5 Armeecorps besteht, welche etwa in 2—3 Wochen vollständig concentrirt sein werden. Nach Anordnung des Seraskiers ist die Donau-Armee aus folgenden Truppentheilen und Truppengattungen zu bilden: 30 Regimenter Infanterie, 31 Bataillone Jäger, 16 Cavallerieregimenter und 3 Regimenter Grenzsoldaten. Die Artillerie hat aus 68 Batterien zu 6 Geschützen oder in Summa aus 408 Geschützen zu bestehen. Diese Truppenkörper haben die active Armee zu bilden. Außerdem wird ein **Reserve-Corps** aus 30 Regimentern Irreguläre, das Regiment zu 1800 Mann, gebildet. Wenn es der Pforte gelingt, diese Macht effectiv auf die Beine zu bringen, so könnten ihre Aussichten in einem eventuellen Kriege sich bedeutend günstiger gestalten als man allgemein annimmt. So viel steht aber schon heute fest, daß die Pforte die ungewöhnlichsten Anstrengungen macht, den Russen sehr bedeutende Kräfte, in Asien, wie an der Donau, entgegenzuwerfen. Seit einigen Tagen mehren sich wieder die Truppenzuzüge in Bulgarien. — Einer alten türkischen Staatstradition zu Folge müssen die mohamedanischen **Grundbesitzer** im Falle, daß das ottomanische Reich in eine schwere auswärtige Verwickelung geräth, auf eigene Rechnung **Mannschaften ausrüsten** und dem Sultan zur Verfügnng stellen. Diesen Heerbann nennt man „**Seemins**", seit mehr als einem Jahrhundert ist die Aufbietung dieses Hilfsmittels nicht mehr vorgekommen. Nun sollen auch die „Seemins" als Hilfstruppen aufgeboteu werden. Der Seraskier will, daß aus diesen Mannschaften 30 Bataillone gebildet werden sollen, was aber schier seine Schwierigkeiten finden dürfte. Die mohamedanischen Grundbesitzer sind nicht in einer Lage, die ihnen erlauben würde, so große Opfer zu bringen. Höchstens dürften 10 bis 12 Bataillone dieser Kategorie in's Feld gestellt werden können. Eine andere, von dem Ernst der Lage zeigende Maßregel ist die Aufforderung, welche der Sultan an die Vasallen-Staaten **Aegypten, Tunis und Tripolis** erließ, Hilfs-Contingente bis zum 1. März zu entsenden. Bekanntlich hat Aegypten im Krimkriege bis 40 000 Mann dem Sultan zur Verfügung gestellt; jetzt sollen nur 20 000 Mann verlangt werden. Da Aegypten bis jetzt 9400 Combattanten entsendete, so müßte es noch 10 600 Mann schicken. Aus Tunis und Tripolis werden 4800 Soldaten erwartet. Diese Contingente sollen auch an der Donau Verwendung finden. Nach allem dem dürfte die Pforte innerhalb zweier Monate, wenn ihr die Geldmittel nicht versagen, in unserem Vilajet bis 200 000 Mann beisammen haben.

### Amerika.

Aus Mexico liegen über die dortige **Revolution** nunmehr folgende nähere Nachrichten der „A. A. C." vor: Ein am 24. November aus San Diego in San Francisco eingetroffenes Telegramm meldet, es sei in ersterem Orte die Nachricht eingetroffen, daß in Unter-Californien eine Revolution stattgefunden habe. Jose Moreno hat eine Macht um sich versammelt und in einem Pronunciamento sich als Gouverneur proclamirt. Er verhaftete den Gouverneur Villaguana und dessen Sekretär Rodrigues, nahm das Zollamt zu Rio Juana in Besitz, verjagte den Collector desselben und setzte an dessen Stelle einen gewissen Caballar ein, welcher vor einigen Monaten abgesetzt worden war. Eine Anzahl Mexikaner in Californien sind nach Unter-Californien gegangen, um sich mit den Rebellen unter Moreno zu vereinigen. Ein aus Guanajuata in Brownsville, Texas am 27. November eingetroffener Courier bringt Nachrichten über die dortige Erhebung zu Gunsten des Gegen-Präsidenten Iglesias von Mexico, welcher in der genannten Stadt eine förmliche Regierung errichtet hat. Die dortige Bevölkerung war enthusiastisch in der Unterstützung des Präsidenten und hatte eine bedeutende Geldsumme für ihn aufgebracht. Die Diaz-Rebellen haben ebenfalls Iglesias als Präsidenten anerkannt. Matamoras ist noch im Besitz der Anhänger von Leedo, man meint indeß, der Commandant des Platzes werde zu Iglesias übergehen. Fünf amerikanische Bürger, welche einen Besuch in Matamoras machten, wurden von mexicanischen Offizieren insultirt und dann ins Gefängniß geworfen. Heute Morgen wurden sie je zu 20 bis 150 Dollars Geldbuße event. zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. Dieser Frevel hat hier große Aufregung hervorgerufen und Hunderte bieten sich zur Befreiung der Amerikaner an. Wenn die Regierung der Vereinigten Staaten nichts thue, um die Wiederholung solcher Frevel zu verhindern, so stehe ein Conflict an der Grenze bevor. — Die Verbindung zwischen Vera-Cruz und der Stadt Mexico ist seit dem 29. v. Mts. unterbrochen. Postnachrichten von Vera-Cruz melden, daß die Revolutionisten in den Staat Puebla eingefallen sind.

---

## Danzig, 19. Dezember.

* Mit Bezugnahme auf die Mittheilung der „Altpr. Ztg.", daß die hiesige Königl. Regierung auf eine wegen das bei dem Nogatdamm-Durchbruch an sie gerichtete Anfrage nicht geantwortet habe, können wir mittheilen, daß sofort nach Empfang der ersten Depesche, welche den drohenden Zustand der Dinge bei Fischerskampe meldete, Hr. Baurath **Alsen persönlich nach der Unglücksstätte geeilt** ist, um die nöthigen Anordnungen zu treffen. — Die Noth in den überschwemmten Ortschaften soll schon jetzt recht bedeutend sein; sie wird sich um so fühlbarer machen, als die Ueberschwemmung wahrscheinlich längere Zeit andauern wird. Es wäre daher sehr wünschenswerth, wenn für schnelle Hilfe gesorgt würde, und wenn sich auch hier alsbald ein **Comité** bildete, um **Gaben für die so schwer heimgesuchten Bewohner der betreffenden Ortschaften zu sammeln.**

* Eine sehr interessante Frage ist durch Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts gelöst worden, die nämlich, ob die Schulbehörden berechtigt sind, den **Unterricht in weiblichen Handarbeiten** zu einem integrirenden Theile des Volksschul-Lehrplans dergestalt zu machen, daß die **Gemeinden** zur Tragung der dadurch entstehenden **Kosten** verpflichtet werden. Wie vorherzusehen war, ist diese Frage bejaht, demgemäß auch der Einwand des Klägers verworfen worden, welcher geltend zu machen versucht hatte, daß die noch zu Recht bestehende Verordnung vom 27. October 1810 alle Gesetze, Verfassungs- und Verwaltnngsnormen von der landesherrlichen Sanction abhängig macht, die Minister ohne eine solche hierin also nicht selbstständig vorgehen können. Die Verordnung, die der Unterrichts-Minister am 15. October 1872 über den Eingangs erwähnten Gegenstand erlassen, entbehre der landesherrlichen Zustimmung. Dieser Mangel wird nun als kein Moment erklärt, das die Giltigkeit der Anordnungen des Unterrichts-Ministers, beziehungsweise der Regierungsbehörden in dem vorliegenden Falle irgendwie zu beeinträchtigen vermöchte.

* Die Ober-Rechnungskammer hat es für zweckmäßig bezeichnet, denjenigen Beamten und Militärs, welche classificirte **Einkommensteuer** an den Staat zu zahlen haben, diese Steuer in Quartalsraten **bei der Gehaltszahlung in Abzug** zu bringen und die abgezogenen Beträge an die königliche Direction für die directen Steuern abzuführen. Es ist dabei bemerkt worden, daß dies Abzugsverfahren gesetzlich zuläsig erscheine, da die classificirte Einkommensteuer in Quartalsraten eingezogen werden könne, und daß von den königlichen Behörden und Kassen namentlich in den Provinzen in der bezeichneten Weise bereits verfahren werde. Das in Aussicht genommene Abzugsverfahren soll womöglich mit dem Beginn des neuen Steuerjahres, dem 1. April k. J. in's Leben treten.

* Bei der hiesigen Polizei-Anwaltschaft sind im letzten Geschäftsjahre (1. Dezbr. 1875 bis 30. Novbr. 1876) überhaupt 3885 Strafsachen anhängig gemacht. In 2531 Fällen wurde Anklage erhoben und erfolgte davon in 370 Fällen Freisprechung, in 1693 Fällen Verurtheilung und 347 Fälle sind noch in der Schwebe. Abgehalten wurden an 112 Terminstagen im Ganzen 2476 Verhandlungstermine. Von den Angeklagten befanden sich 893 in gerichtlicher bezw. polizeilicher Haft.

* Zwei **Ostpreußen**, die Gebrüder Hartig, beide ihres Zeichens Schlosser, waren vor Jahr und Tag nach Berlin übergesiedelt, weil sie sich, wie so viele Provinzialen, einbildeten, daß dort der Himmel voller Geigen hinge. Als sie keine lohnende Stellung gefunden und ihre Ersparnisse verzehrt hatten, wurden sie Ränkeschmiede der schlimmsten Sorte und beschlossen nach dem gelobten Lande Amerika auszuwandern, vorher aber sich das dazu nothwendige Anlagekapital einfach zusammenzustehlen. Gustav Harting ging zu dem Zweck noch einmal nach Königsberg zurück und brach bei einem früheren Principal, einem Optikus, ein, demselben werthvolle Instrumente in Höhe von mindestens 1000 Thalern ausführend, Bruder Richard aber wußte in Berlin eine kleine Geldquelle bei seinem Stubennachbar, einem Kutscher, dessen Ersparnisse, etwa 400 Thaler, er sich gleichfalls auf gewaltsame Weise aneignete. Wissend, daß in solchen Fällen der Telegraph hauptsächlich nach Hamburg spielt, zogen es die Brüder vor, ihre überseeische Reise von **Danzig** aus anzutreten; allein der Königsberger Einbrecher wurde hier schon abgefangen, ehe noch der erwartete Bruder aus Berlin von dort aus sich in Bewegnng zu setzen Zeit gefunden. Das Ende vom Liede war, daß nach dem Urtheilsspruch des Berliner Stadtgerichts beide Brüder jetzt ins Zuchthaus wandern, der eine für 2 Jahre, der andere für 1½ Jahre.

* **Neustadt**, 18. Dezbr. Der hiesige Vorschuß-Verein hat in seinem eben abgelaufenen Geschäftsjahre einen Gesammt-Gewinn von 11 871 M. erzielt, wovon 1042 M. an den Reservefond fallen, 4962 M. auf Verwaltungskosten entfallen und 5867 M. als Dividende an die Mitglieder zur Vertheilung kommen, was 10 pCt. ihrer Geschäfts-Antheile ausmacht.

(=) Culm, 17. Dezember. Der **Wahlkampf** rücksichtlich des deutschen Reichstagsabgeordneten ist in dem diesseitigen Wahlkreise im vollsten Gange. Gestern fand auf Veranlassung eines provisorischen Comité's, das sich insbesondere aus Besitzern der Niederung gebildet hatte, eine Versammlung im Hotel de Rome hierselbst statt, die von mehr als 200 deutschen Urwählern besucht war. Schon die Einladung zu dieser Versammlung ließ erfahren, daß man ganz entschieden eine Gegenpartei bilden wolle, um an der Candidatur des Kreisgerichtsraths Dr. Gerhard unter allen Umständen festzuhalten. Es wurde dabei geltend gemacht, daß, wenn auch Herr Dr. Gerhard wiederholt erklärt habe, von seiner Candidatur abzustehen, hierauf keine Rücksicht zu nehmen sei, da bis jetzt nur Herr Dr. Gerhard sich selbst als Candidaten aufgestellt habe, nicht aber eine bestimmte Partei, die ihn vielmehr erst in der gegenwärtigen Versammlung aufstellen wolle und werde. Nachdem noch zuvor ein Telegramm aus Thorn zur Verlesung gekommen, Inhalts dessen man dort gleichsfalls eine Versammlung Behufs Aufstellung der Candidatur Dr. Gerhard's abhalten will, ferner in der heftigsten Weise die Vorversammlung in Culmsee als aus den von Agrariern mitgebrachten Knechten, Käthnern und Instleuten bestehend kritisirt wurde, schritt man zur Abstimmung und das Resulsat war, daß fast sämmtliche anwesende 200 deutsche Wähler sich für Herrn Dr. Gerhard erklärten. Es wurde alsdann sofort ein sehr zahlreiches Comité gebildet, bestehend aus Vertrauensmännern der einzelnen Wahlbezirke, auch Geldsammlungen veranstaltet, um die Wahlagitation in umfassender Weise zu organisiren. Wenn nun in Thorn in ähnlicher Weise vorgegangen wird, so sieht es allerdings mit der künftigen Wahl unseres Reichsabgeordneten seitens der **deutschen Partei** sehr bedenklich aus. Bei der Heftigkeit, mit welcher die Gegensätze aufeinanderplatzten, erscheint mindestens die Ausgleichung der Gegensätze sehr erschwert. — Die Ankündigung der hiesigen Bäcker, daß sie sich notariell verpflichtet hätten, fortan keine Zugaben oder sonstigen Rabatt zu gewähren, hat eine größere Sensation hervorgerufen, als denselben wohl lieb sein mag. Von verschiedenen Seiten kommt man bereits zusammen, um Vorschläge zu machen, wie man diesem namentlich für die ärmere Bevölkerung schwer wiegenden Strike entschieden begegnen kann. Man hofft indessen, daß die Herren Bäckermeister selbst bei Zeiten noch einlenken werden, umsomehr, als doch gerade die gegenwärtigen Holz- und Getreidepreise eine solche Maßregel gar nicht rechtfertigen. — Zum Besten des vaterländischen Frauen-Vereins hierselbst wurde heute in der geheizten Königlichen Cadettenkirche ein **Concert von Dilettanten** veranstaltet, welches sehr zahlreich besucht war, und von Neujahr ab wird Herr Theaterdirector Art aus Graudenz mit seiner Gesellschaft hier Theater-Vorstellungen geben.

⊙⊙ Aus dem Schwetzer Kreise, 17. Dez. In der im diesseitigen Kreise gelegenen Ortschaft Skarczewo ist am Donnerstag in den Abendstunden ein Knecht durch **Messerstiche getödtet** worden. Derselbe hatte in Gemeinschaft mit einem andern Knecht Getreide nach Schwetz gebracht. Auf dem Ruckwege entspann sich zwischen Beiden ein heftiger Wortwechsel, der auf dem Gehöft des Brodherrn weiter fortgesetzt wurde. Es kam hierbei zu Thätlichkeiten, worauf der eine Knecht ein Messer aus der Tasche zieht nnd seinem Gegner mehrere tödtliche Messerstiche in die Brust beibrachte, so daß derselbe todt zu Boden sinkt. Der Mörder eilt dann in seine Wohnung, stürmt auf seine Frau ein und will auch sie erstechen. Nur durch die Flucht durch's Kammerfenster, vermag dieselbe sich zu retten. Am andern Morgen fand man die Leiche des Ermordeten und es lenkte sich sofort der Verdacht auf diesen Knecht. Er wurde verhaftet und dem Kreisgericht in Schwetz abgeliefert, woselbst er bereits ein umfassendes Geständniß abgelegt haben soll. — In der Oberförsterei Grünfelde diesseitigen Kreises ist für den bisherigen Schutzbezirk Hammerhütte ein neues Forst-Etablissement erbaut und diesem, sowie dem Schutzbezirk selbst mit Genehmigung des Herrn Finanzministers der Name „Kobli" beigelegt worden.

△ Osterode, 17. Dezember. In der letzten **Stadtverordneten-Sitzung** wurde definitiv beschlossen, die höhere Bürgerschule zu Ostern k. J. mit 2 Vorschulen und den Klassen Sexta bis incl. Tertia zu eröffnen. An derselben werden zunächst außer dem Director 4 wissenschaftliche und 3 Mittelschul- resp. Elementarlehrer und nach Aufsetzung der Secunda noch ein weiterer wissenschaftlicher Lehrer wirken. — Auch die Reorganisation der höheren Töchterschule wurde im Wesentlichen nach der Vorlage des Magistrats genehmigt. Die Reorganisation soll gleichfalls mit Ostern 1877 in Kraft treten und werden an der zunächst 5klassigen Schule außer dem Rector 2 geprüfte Lehrerinnen, 2 Mittelschullehrer und 2 Elementarlehrerinnen und nach Aufsetzung einer weiteren Klasse noch ein wissenschaftlicher Lehrer unterrichten. — Der auf heute anberaumte **Kreistag** löste sich in Wohlgefallen, da wegen eines vorgekommenen Versehens bei Ausschreibung desselben die Versammlung es ablehnte, in die Berathung der Vorlagen einzutreten — Unser bisheriger Reichstagsabgeordneter **Donath-Ruttkowitz** hat die seitens der liberalen Partei beabsichtigte Wiederwahl **abgelehnt**. Ueber den neu aufzustellenden Candidaten verlautet noch nichts Bestimmtes.

---

## 8 Sitzung des Provinzialausschusses vom 14. Dezember 1876.

Der Provinzial-Landtag hat beschlossen, die von der Stadt Friedland erbaute Chausseestrecke von der Friedländer Kreisgrenze bis zum Bahnhof Tapiau auf die Provinz zu übernehmen. Der Ausschuß erklärt auf Anfrage des Hrn. Landes-Baurath Krah, daß er die Strecke übernehmen werde, sobald die Stadt Friedland als Eigenthümerin im Grundbuch eingetragen sein werde. — Mehrere Ueberschreitungen des Etats für das Jahr 1876 wurden mit der Maßgabe genehmigt, daß die Einholung der Zustimmung des Provinzial-Landtags vorbehalten bleibt. — Der Ausschuß ermächtigt den Landesdirector, den Taubstummen-Hilfs-Anstalten Ostpreußens pro 1877 eine Beihilfe von 125 Mk. pro Kind und Jahr aus dem betreffenden Fond der Landarmenverwaltung zu gewähren (für die westpreußischen Anstalten ist die Autorisation schon früher ertheilt). Es wird beschlossen, für die Aufseherin Kolberg an der Landarmen- und Besserungs-Anstalt in Graudenz bei dem Provinzial-Landtage die Bevilligung einer Gehaltszulage von jährlich 180 Mk. in Antrag zu bringen. Die Pensionirung der Chausseeaufseher Tichelmann in Plensen, König in Spödszen, Geschke in Willkischken und Juppin in Sadrawken mit der ihnen gesetzlich zustehenden Pension wird genehmigt. — Zu der Vermiethung der Wohnungen in den Chausseehäusern zu Pohren, Gobditten und Rodau für 30 bezw. 45 Mk. Jahresmiethe giebt der Ausschuß die Zustimmung. Der Ausschuß erklärt sich damit einverstanden, daß die von dem Böttchermeister Lieders in Czersk projectirte Anlage zur Entwässerung seines an der Chaussee bei Czersk belegenen Grundstücks ausgeführt werde, sofern Antragsteller die Genehmigung der Vorfluts-Interessenten beibringt und sämmtliche Kosten trägt. Von der Königlichen Regierung in Danzig ist die Ausführung des Baues der Provinzial-Chaussee von Bohnsack nach Steegen in Entreprise ausgeboten und der mit den Mindestfordernden, den Bauunternehmern Schön und Bomborn abgeschlossene Entreprise-Vertrag zur Genehmigung vorgelegt worden. Der Provinzial-Ausschuß beschließt, den Vertrag der Königl. Regierung zu Danzig mit dem Bemerken zurückzugeben, daß der Ausschuß bei der gegenwärtigen Lage der Sache die Verantwortung für den Vertrag der Königlichen Regierung überlassen müsse. — Der Provinzial-Ausschuß lehnt den Antrag des Magistrats in Dirschau, ihm zu gestatten, die durch die Stadt Dirschau führenden Chausseegräben zuschütten und durch unterirdische Trummen ersetzen zu lassen, ab, ersucht dagegen den Landesdirector, mit den Communalbehörden Dirschaus wegen Abtretung der betreffenden Straßenstrecken an die Stadt in Verhandlung zu treten. Auf die Petition mehrerer Besitzer von St. Lorenz und Umgegend (Kreis Fischhausen) um den Bau einer Chaussee von Warnicken über Nortiken nach Käsnicken beschließt der Ausschuß, dieselbe den Petenten mit dem Bemerken zurückzugeben, daß sie erst nach Schluß des letzten Landtags eingegangen sei, im Uebrigen ihnen überlassen werden müsse, ihren Antrag bei den Kreisorganen anzubringen, da keine Aussicht vorhanden sei, daß die Chaussee für Rechnung der Provinz werde gebaut werden. — Die Stadtbehörden von Schöneck petitioniren, die Stadt Schöneck durch eine Provinzial-Chaussee mit dem Bahnhof Hoch-Stüblau zu verbinden. Von dem Provinzial-Ausschuß wird beschlossen, die Petenten an den Kreis-Ausschuß des Kreises Berent zu verweisen, da der Provinzialfonds nicht ausreiche, in allen denjenigen Fällen, in welchen die von den Petenten angeführten Umstände zutreffen, Chausseen zu bauen, und in der Regel die betr. Provinzialfonds nur zur Gewährung von Prämien für Chausseebauten verwendet werden sollen. Die Gesuche der Gemeinden Pregelswalde, Launau und Willmantienen um Bewilligung von Beihilfen zu Gemeindewegebauten werden nnter Hinweisung auf den Beschluß des Provinzial-Landtags, nach welchem jährlich 190 000 Mk. zur Unterstützung des Gemeindewegebaues an die Kreise gezahlt werden sollen, abgelehnt. — Der Landesdirector beantragt, dem Abbaubesitzer Lucas in Garnsee für 6 Pferde, die am Rotz erkrankt waren und auf polizeiliche Anordnung getödtet worden find, die reglementsmäßige Entschädigung aus dem Pferde-Versicherungsfonds zu bewilligen. In dem Obductionsbericht des Thierarztes ist angeführt, daß

---

wiederum lebhaften Beifall ernteten. Pedrillo, welchen Raupach recht geschickt nach dem Muster des Shakespeare'schen Clowns gearbeitet hat, wurde von Hrn. **Kramer** gewandt und mit gutem Humor gespielt. Die Rollen der Uraca und die derb komischen Partien der Wirthin und ihres Sohnes fanden in Frl. **Seebach**, Fr. **Müller** und Hrn. **Kaps** gute Vertretung.

Am Sonntag ging die Posse „**Das Milchmädchen von Schöneberg**" in Scene, die das treffliche Spiel der Frau **Lang-Ratthey** noch immer auf dem Repertoire erhält. Die originelle, sehr drollige Gestalt des Milchmädchens verfehlte auch diesmal ihre durchgreifende komische Wirkung nicht, die noch durch die hübschen Coupletvorträge, bei welchen Fr. Lang von Hrn. **Kaps** (Heinrich) sehr gut unterstützt war, wesentlich gesteigert wurde. Die drei catilinarischen Existenzen des Stepke, des Notenschwärmer und des Brennecke wurden von den Herren L. **Ellmenreich**, **Kramer** und **Müller** sehr ergötzlich gegeben. Der Letztere wußte der hübsch gespielten Posse durch neue Couplets noch besonderen Beifall zu verschaffen.

---

### × Für den Weihnachtstisch.

**Die Schweiz** von Dr. **Gsell-Fels**. Mit Bildern und Zeichnungen von A. Bachelin, J. Balmer, F. Bocion, G. Cloß, E. F. Compton, O. Frölicher, E. Kirchner, A. de Meuron, E. Rittmeyer, G. Roux, P. Weber, J. Zimmermann u. A. Erster Band. — München und Berlin. Friedrich Bruckmann's Verlag. (Geb. 40 Mk.)

Ein Werk, wie das vorliegende, das es sich zur Aufgabe stellt, das wunderbare Land der Schweiz in seinem charakteristischen Eigenthümlichen, in seinen lieblichen und erhabenen Scenerien, verbunden mit der Geschichte und den Sitten seiner Bewohner dem Leser in Wort und Bild zu schildern, darf von vorne herein auf ein lebhaftes Interesse in den weitesten Kreisen des deutschen Publikums rechnen. Gleich die ersten Lieferungen des Buches gaben den Beweis, daß die Kräfte, welche zu diesem Unternehmen gesammelt waren, den Zweck desselben in trefflicher Weise zu erfüllen geeignet sind. Die Verlagshandlung hat nun von dem bisherigen Plan, das Ganze allmälig heraustreten zu lassen, abgesehen und vor Schluß des Jahres die erste Hälfte desselben als einen selbstständigen Band erscheinen lassen, der in Folio 232 Seiten Text und 177 Holzschnitte, darunter 30 ganzseitige Bilder, enthält. Der Verfasser des Textes, Dr. Gsell-Fels, der sich als Verfasser der Reisebücher über Italien einen geachteten Namen erworben, hat es trefflich verstanden, den reichen Stoff, den ihm hier Landschaft, Cultur und Geschichte darboten, zu einem durchaus anschaulichen Gesammtbilde zu vereinigen. Der kundige, geistvolle Führer geleitet uns vom **Genfer See** über den **St. Gotthard** nach dem **Vierwaldstätter See** und von dort nach dem **Berner Oberland**. Die übrige Schweiz ist dem zweiten Bande vorbehalten. Eine Anzahl deutscher und schweizerischer Künstler haben dem Verfasser ihre Zeichnungen zu den schönen Holzschnitten geliefert, mit denen er das Charakteristische an Land und Leuten auf das Glücklichste illustrirt. Ein vollständiges Panorama der berühmten Ufer des Genfer und des Vierwaldstätter-Sees in vielen landschaftlich sehr gelungenen Einzelbildern, Berggipfel, Gletscher, anmuthig heitere und ernst düstere Thäler, Päße, Scenen aus dem Volksleben, Eigenthümlichkeiten der Bewohner in Tracht und Wohnung, werden uns hier in echt künstlerischer Weise zur Anschauung gebracht. Wer die Schweiz kennt, wird in dem Buch eine außerordentlich angenehme Unterstützung der eigenen Erinnerungen dankbar begrüßen; wer das Land nicht kennt, wird in anziehendster Weise in seine Schönheiten eingeführt. Das Buch in seiner durchweg gediegenen Ausstattung und bei einem Preise, der im Verhältniß zu seinem reichen Inhalt ein mäßiger genannt werden muß, wird sicher manchen Weihnachtstisch zieren.

---

**Adalbert v. Chamisso's Werke**. Illustrirte Ausgabe in 2 Bänden. (Preis 7,50 Mk., in Halbpergament 10 Mk.) Grote'sche Verlagsbuchhandlung.

An Eleganz und Geschmack der Ausstattung leistet die Grote'sche Verlagshandlung, was nur der deutsche Büchermarkt zu bringen vermag. Dafür liefert das vorliegende Werk in seiner typographischen und künstlerischen Ausschmückung einen überzeugenden Beweis. Paul Thumann, Eug. Klimsch u. A. haben zu den Gedichten glücklich und verständnißvoll erfundene Illustrationen geliefert; zu der „Reise um die Welt" hat Th. v. Eckenbrecher sehr gute landschaftliche Bilder geliefert, der Holzschnitt ist zart und doch kräftig ausgeführt. Den schönsten Schmuck der illustrirten Grote'schen Klassiker-Ausgaben, zu denen auch diese Chamisso-Ausgabe gehört, bilden aber die reizenden Vignetten, Randverzierungen und Initialien. Es ist sehr erfreulich, daß diese künstlerische Ausstattung wieder in den Buchdruck eingeführt wird, und die genannte Verlagshandlung hat dabei ein hervorragendes Verdienst. Aber sie begnügt sich damit nicht, sondern hat auch im Einbande ein Meisterstück der Buchbinderei geliefert. Auf den ersten Blick glaubt man eine bibliographische Narität in der Hand zu haben. Denn so band man im vorigen Jahrhundert: der Rücken und die Ecken in weißem Corduan, die starken Deckel und der Schnitt in grotesker Marmorirung, auf dem Rücken zwischen den schwarzen Querleisten eingepreßte Goldverzierungen und das rothe Schildchen für den Titel. Es thut dem geschmackvollen Einbande keinen Abbruch, daß hier das Leder geschickt durch Papier nachgeahmt ist. — Jedenfalls erscheint der liebenswürdige deutsche Dichter hier in durchweg anziehender Form.

---

**Märchenstrauß**: Eine Sammlung von schönen Märchen, Sagen und Schwänken. Gesammelt von **Jul. Hirschmann**. Berlin, Winckelmann und Söhne.

Vortheilhaft abweichend von der bei Herannahen der Weihnachtszeit reichlich aufgestapelten Jugendliteratur, möchten wir das Buch allen Eltern und Erziehern näherer Beachtung empfehlen. Da findet sich neben den populären Gestalten der Kindes-Fantasie, neben dem Grimm nacherzählten „Sneewittchen", neben „Rübezahl, Rothkäppchen, Münchhausen" u. s. w. eine reiche Auslese, dem Sagenschatze aller gebildeten Nationen entlehnte Sammlung, in Anbetracht des jugendlichen Lesepublikums verständnißvoll zu einem Strauße zusammengebunden. Die Verfasserin hat es verstanden, die richtigen Märchen auszuwählen, den nacherzählten die innewohnende Poesie zu erhalten und sie ihrem jugendlichen Lesepublikum zugänglich zu machen. Die Verlagshandlung hat für die äußere Ausstattung des Buches ebenfalls Treffliches geboten. Vier Bilder in Farbendruck von Ludwig Burger, sechs große Tonbilder und zahlreiche Holzschnitte nach Zeichnungen von Ludwig Burger, Julius Ehrentraut, A. Kretschmer, Rechlin jun., O. Schulz, F. Skarbina, W. Steinhausen, O. Wisnieski u. A. dienen zur Veranschaulichung des reichen Inhalts.

bei einzelnen der 6 Pferde die Rotzkrankheit „in der Entwickelung begriffen gewesen." Der Herr Referent ist der Ansicht, daß für diese Pferde die Entschädigung nicht zu leisten sei, da solche nur für wirklich „rotzkrank" befundene Pferde beansprucht werden könne. Der Provinzialausschuß beschließt, ein Gutachten darüber einzuholen, ob die Pferde rotzkrank im Sinne des Viehseuchengesetzes gewesen sind. Im Uebrigen werden an Entschädigungen aus dem Seuchenfonds bewilligt: 1) dem Gutsbesitzer Oehlrich in Bialutten die reglementsmäßige Entschädigung für 2 Kühe, 2) dem Grundbesitzer Smaeling in Uszkamoheen für 2 Pferde 225 M., 3) dem Gutspächter Molter in Kl. Brausen für 4 Pferde 625 M., 4) dem Hofbesitzer Markowski in Gr. Montau für 3 Pferde 335 M. Den Lehrern Radomski, Kart und Fischer, welche seit Jahren sich privatim mit dem Unterricht taubstummer Kinder erfolgreich beschäftigt haben, werden Gratificationen im Gesammtbetrage von 250 Mk. bewilligt. Der Provinzial-Landtag hat dem Ausschuß ein Gesuch des Stadtgerichtsboten Haase überwiesen, welches dahin gerichtet ist, für den Sohn des verstorbenen Hilfskassenboten Haase eine einmalige Unterstützung und ein laufendes Erziehungsgeld zu bewilligen. Der Provinzial-Ausschuß beschließt, dem Knaben das Sterbegehalt seines Vaters für die Monate April und Mai mit zusammen 180 Mk. zu bewilligen, das weitergehende Gesuch aber abzuweisen. Für Reinigung, Heizung rc. der Bureau-Räume der Provinzial-Verwaltung pro 1876 wird der Betrag von 100 Mk. bewilligt, für 1877 und für die Folge wird dem Landesdirector zu gleichem Zweck der Betrag von 300 Mk. jährlich zur Verfügung gestellt. — Nachdem der Provinzial-Ausschuß den Antrag der Eisenbahn-Commission zu Königsberg, die Provinzial-Verwaltung wolle die Unterhaltung der Rampen, welche an beiden Enden des projectirten Viaducts am Brandenburger Thor in Königsberg anzuschütten sind, übernehmen, schon einmal abgelehnt hat, ist derselbe von der Eisenbahn-Commission auf's Neue eingebracht worden. Die Commission versucht, aus Ministerialrescripten den Beweis zu führen, daß der Provinzialverband als Rechtsnachfolger des Staats zu der Unterhaltung der Rampen verpflichtet sei, da der Handelsminister als Vertreter des Chausseefiscus gegen den Handelsminister als Vertreter des Eisenbahnfiscus die Verpflichtung übernommen habe. Der Ausschuß hält indeß diesen Beweis nicht für erbracht und beschließt, bei seiner früheren Ablehnung stehen zu bleiben. — Die Kgl. Regierung zu Königsberg hat den chausseemäßigen Ausbau des fiscalischen Mühlendammes bei Friedland in Antrag gebracht. Der Ausschuß beschließt, bis zum Nachweise der rechtlichen Verpflichtung des Provinzialverbandes zu dieser Leistung den Antrag abzulehnen. — Für den Fall, daß die Beschlüsse des Provinzial-Landtags wegen der Anleihe von 8 Millionen die Bestätigung erhalten, wird die Bauprämie von 3/5 der Baukosten bewilligt: 1. Dem Kreise Carthaus für die Chausseelinien Carthaus-Seefeld und Sierakowitz-Lauenburger Kreisgrenze bei Buckowin. 2. Dem Kreise Königsberg für die Linie a. Fuchsberg-Hohenhagen, b. Lawsken-Bludauer Forst, c. Neuendorf-Postnicken. 3. Dem Kreise Schwetz für die Chausseestrecke von Lubin bis zum Anfang der Bergstraße in Neuenburg (die Prämiirung der Bergstraße selbst bleibt vorbehalten, bis das Bauproject in Bezug auf dieselbe mit den von dem Provinzial-Landtage beschlossenen Normativ-Bestimmungen für den Chausseebau, namentlich in Bezug auf die Steigungs-Verhältnisse, in Uebereinstimmung gebracht worden ist.) — Das Gesuch des Gutsbesitzers Haefter um käufliche Abtretung eines zur Hafenchaussee gehörigen Landstücks wird abgelehnt. — Auf die von dem Provinzial-Landtage dem Ausschuß überwiesene Petition der Gutsbesitzer Feldheim und Genossen betreffend den Ausbau einer Chaussee von Skaisgirren nach Szillen auf Kosten der Provinz beschließt der Ausschuß, es abzulehnen, dem Project näherzutreten, da für dieselbe Linie ein provinzielles Interesse nicht vorliege. Derselbe überläßt es den Petenten, den Ausbau der qu. Strecke aus Kreismitteln bei den betreffenden Kreisorganen zu beantragen. — Der Ausschuß genehmigt, daß die Kosten der Seitenbrücken und Auffahrten für die Provinzialchausseen, welche in dem Kreise Goldap im Bau begriffen sind, auf die Provinz übernommen werden; derselbe ermächtigt auch den Landesdirector, künftighin in allen Fällen, in denen die Kreise die Grund- und Nutzungs-Entschädigungen nach Maßgabe der Rother'schen Bedingungen übernommen haben, die Kosten für die Seitenbrücken ohne Weiteres auf die Baufonds anzuweisen.

Fortgesetzt: Abends 7 Uhr.

Der Hr. Vorsitzende verliest ein Telegramm des Landesdirectors Rickert, in welchem mitgetheilt wird, daß der Kreisrichter Wiedemann zum Hilfsarbeiter des Landesdirectors angenommen worden sei. — Auf den betreffenden Antrag der Königl. Regierung zu Gumbinnen erklärt der Provinzial-Ausschuß, daß er das vorgelegte Project der Senkung des Raygrod-Sees behufs Entsumpfung eines umfangreichen Areals im Kreise Lyck an der russischen Grenze für nützlich und ausführbar halte. — Der Ausschuß ist damit einverstanden, daß der Wittwe des verstorbenen Hausdieners an dem Hebeammen-Institut zu Danzig, Samland, außer dem Sterbegehalt für Januar noch das Gehalt ihres Mannes pro Februar 1877 gezahlt, ihr auch die Dienstwohnung bis 1. März 1877 belassen werde. — Von dem Mitgliede des Ausschusses Dr. Bender-Catharinenhof ist der Antrag eingebracht worden, der Provinzial-Ausschuß wolle anerkennen, daß die Verpflichtung, die in dem Kreise Pr. Eylau belegenen Chausseestrecken 1. Wittenberg-Creuzburg-Wolfskrug, 2. Rossitten-Schrombehnen, 3. Liebenau-Uderwangen, 4. Landsberg-Finken, 5. Landsberg-Blumenstein, 6. Sollnicken-Glauthienen, 7. Pr. Eylau-Rappeln, 8. Raddenau-Spittehnen, 9. Pr. Eylau-Görken zu prämiiren, für den Staat vorliege und von diesem durch das Dotationsgesetz auf den Provinzialverband übertragen worden sei. Der Provinzial-Ausschuß nimmt den Antrag an. — Das Mitglied Hr. Dolle-Dwarischken legt einen Antrag des Kreisausschusses in Tilsit vor, dahin gehend, der Provinzial-Ausschuß wolle die Verpflichtung des Provinzialverbandes anerkennen, die Obelischken-Matteningken-Nordenburger Chaussee auszubauen. Die Beschlußfassung wird bis zur nächsten Sitzung ausgesetzt. — Der Provinzial-Ausschuß genehmigt, daß das Grundstück Königsstraße Nr. 29, genannt das „weiße Lamm", für den Preis von 66 000 Mark für die Provinz angekauft werde. Schluß der Sitzung.

Wie uns von einem Mitgliede des Provinzial-Ausschusses mitgetheilt wird, soll in dem Bericht über die Sitzung des Ausschusses vom 12. d. M. (in der Sonnabend-Nr.) ein Irrthum enthalten sein. Der Antrag des Landesdirectors: „Die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, einen Gesetzentwurf dem Landtage vorzulegen, durch welchen § 4 des Dotationsgesetzes dahin erweitert wird, daß den Provinzial-Verbänden die Betheiligung bei Vicinal-Eisenbahnen gestattet wird, soll nicht angenommen, sondern vom Ausschusse vorläufig abgelehnt worden sein. Angenommen ist, wie unser Gewährsmann uns mittheilt, nur der erste Theil der Vorlage des Landesdirectors, welcher diesem zur Absendung von Technikern behufs Sammlung von Erfahrung über Local-Eisenbahnen 2400 Mk. zur Disposition stellt.

## Vermischtes.

— In einer Sitzung des französischen landwirthschaftlichen Centralvereins machte der bekannte Dr. Jeannel höchst interessante Mittheilungen über den Einfluß der Berieselungsanlagen auf den allgemeinen Gesundheitszustand. In Gennevilliers, einem Hauptpunkt für Berieselung, fing man im Jahre 1868 mit dieser Methode an. In Folge dessen hat sich die jährliche Sterblichkeit von 52 auf 46 Seelen verringert. Seitdem dort alle Ländereien unter Berieselung stehen, besserte sich der Gesundheitszustand zusehends. Die Bevölkerung von Genzillon, einem kleinen Weiler, stieg seit 1868 bis jetzt von 40 auf 327 Personen; das Wechselfieber, welches hier einst den Aufenthalt verleidete, ist gänzlich verschwunden. Alle Anwesenden stimmten den Bemerkungen des Dr. Jeannel bei, und die Anlage von Berieselungsfeldern wurde auf das Angelegentlichste empfohlen.

## Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

18. Dezember.

**Geburten:** Fleischermstr. Ernst Julis Leimert, T. — Arb. Johann Julius Malewki, S. — Arb. Carl Aug. Dudde, T. — Hilfsweichensteller Johann Dominik Schulz, S. — Kutscher Johann Aßmann, T. — Postbriefträger Carl Ludw. Wilh. Heese, T. — Arb. Joh. Ferdin. Harwardt, S. — Buchbinder Theod. Heinrich Herrm. Wick, T. — Arb. Johann Daniel Krzyminski, S. — Maurer Jacob Golombiewski, T. — Werkführ. Friedr. Wilh. Aug. Dischleit, S. — Arb. Franz Otto Ludw. Bruder, S. — Unehel. Kinder: 1 S., 1 T.

**Aufgebote:** Ziegler Johann Frdr. Bieletzki in Czarlin mit Catharina Kierzkowski. — Diener Carl Herrmann Kornowski mit Anna Louise Lubisch. — Glaser Johann Klinger in Wormditt mit Rosa Teichert. — Losmann Ferdinand Rock in Rugeln mit Auguste Weirauch. — Arb. Carl Ludwig Ciborowius in Geißeln mit Henriette Engel in Miswalde. — Bauführer Clemens Carl Blokuzewski mit Anna Johanna Bernhardine Bunde in Berlin.

**Heirathen:** Hauszimmergeſ. Franz Karpinski mit Antonie Hedwig Makowski. — Zimmermann Julius Ferdinand Voß mit Johanna Auguste Träder. — Arbeiter Ferdinand Friedrich Matthe mit Pauline Anna Specht.

**Todesfälle:** Tischlermeister Aug. Rudolf Bartsch, 43 J. — Henriette Michalowski, geb. Norr, 55 J. — Anna Caroline Janello, geb. Raschke, 30 J. — S. d. Schneidergeſ. Ludwig Degenhardt, 3 J. — Anna Barschki, geb. Gruba, 41 J. — S. d. Arb. Johann Jacob Rosenkranz, todtgeboren. — Kaufmann Julius Michael Zielke, 47 J. — T. d. Tischlers Julius Adolf Lepke, todtgeboren. — Arb. Adolf Martin Retzlaff, 52 J. — T. d. Arb Aug. Glositzki, todtgeb. — T. d. Arb. Andreas Bollmann, 3 J. — Wilhelmine Wellowski, geb. Gädtke, 29 J. — 1 unehel. Knabe.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Dezember

| | | Crs v.16 | | | Crs.v.16 |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | | | Pr. 4½ conf. | 104 | 103,80 |
| gelber | | | Pr. Staatsschldſ. | 92,75 | 93,20 |
| April-Mai | 222,50 | 222 | Wstp. 3½% Pfdb. | 82 | 82,20 |
| Mai-Juni | 223,50 | 223 | do. 4% do. | 92,90 | 92,80 |
| Roggen | | | do. 4½% do. | 100,80 | 101 |
| Dezbr.-Jan. | 158,40 | 158 | Berg.-Märk. Eisb. | 77,90 | 77,50 |
| April-Mai | 164 | 163 | Lombarden[ex.Cp. | 124 | 124 |
| Petroleum | | | Franzosen . . . . | 413 | 413,50 |
| ℔r 200 ℔ | | | Rumänier . . . . | 8,50 | 8,70 |
| Dezember | 62,50 | 62 | Rhein. Eisenbahn | 110,50 | 110,60 |
| Rüböl Dez.-Jan. | 79,20 | 78,70 | Oester. Creditanst. | 213 | 213,50 |
| April-Mai | 80,50 | 79,70 | 5% russ.-engl. A.62 | 80,20 | 80,30 |
| Spiritus loco | | | Oest. Silberrente | 52,40 | 52,40 |
| Dezbr.-Jan. | 56 | 56,40 | Ruff. Banknoten | 248,15 | 247,80 |
| April-Mai | 58 | 58,40 | Oest. Banknoten | 159,95 | 160,60 |
| Ung. Schatz-A. II. | 74 | 74,40 | Wechselcrs. Lond. | — | 20,33 |

Ungar Staats-Ostb.-Prior. E. D 52,75
Wechselcurs Warschau 8 Tage 246,60.

## Meteorologische Depesche vom 18. Dezbr.

| Uhr. | | Barometer. | Wind. | | Wetter. | Temp. C. | Bem. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 8 | Thurso . . . . | 752,6 | OSO | frisch | Regen | 4,4 | 1) |
| 8 | Valentia . . . | 742,2 | NNW | mäßig | Regen | 7,8 | 2) |
| 8 | Yarmouth . . | 746,5 | OSO | frisch | Regen | 6,7 | 3) |
| 8 | St. Mathieu . | 743,3 | WNW | mäßig | h. bed. | 8,0 | 4) |
| 8 | Paris . . . . | 748,3 | S | schwach | Nebel | 5,8 | |
| 8 | Helder . . . | 750,0 | O | leicht | bed. | 1,9 | |
| 8 | Copenhagen . | 757,6 | SO | leicht | h. bed. | — 2,2 | |
| 8 | Christiansund . | 757,0 | SW | stille | bed. | — 0,2 | 5) |
| 8 | Haparanda . | 760,2 | N | mäßig | bed. | —13,0 | |
| 8 | Stockholm . . | 759,9 | W | leicht | bed. | — 7,1 | |
| 7 | Petersburg . . | 758,6 | W | stille | Nebel | —24,4 | |
| 7 | Moskau . . . | 760,6 | SSW | stille | bed. | —17,8 | |
| 7 | Wien . . . . | 756,0 | — | stille | Nebel | — 0,2 | |
| 8 | Memel . . . | 762,0 | SO | leicht | bed. | —11,0 | |
| 8 | Neufahrwasser | 760,8 | S | stille | Nebel | — 8,0 | 6) |
| | Swinemünde . | 757,9 | OSO | leicht | bed. | — 2,8 | |
| 8 | Hamburg . . . | 755,4 | OSO | mäßig | bed. | — 2,0 | 7) |
| 8 | Sylt . . . . | 755,8 | OSO | frisch | bed. | — 0,9 | |
| 8 | Crefeld . . . | 748,9 | SSO | mäßig | bed. | 4,5 | 8) |
| 8 | Cassel . . . . | 753,0 | SO | leicht | bed. | 2,2 | 9) |
| 8 | Carlsruhe . . | 752,6 | O | leicht | bed. | 3,2 | |
| 8 | Berlin . . . . | 756,7 | SO | mäßig | bed. | — 0,6 | |
| 8 | Leipzig . . . . | 755,5 | OSO | leicht | bed. | 0,2 | |
| 8 | Breslau . . . | 757,5 | OSO | frisch | bed. | — 2,0 | |

1) Seegang mäßig. 2) Seegang leicht. 3) See fast unruhig. 4) See fast unruhig. 5) See ruhig. 6) Rauhfrost. 7) Leicht neblig. 8) Dunstig, Nachts Regen. 9) Dunst.

Die Vertheilung des Luftdrucks und damit auch Wind und Witterung waren gestern noch dieselben wie an den letzten 5 Tagen, heute ist das Barometer allgemein gefallen und zeigt sich ein deutliches Minimum am Eingang des St. Georg-Canals, die dasselbe umkreisenden Winde sind jedoch nur an wenigen Stellen stark. Auf der Nordsee wehen frische östliche, in Südirland mäßige nördliche und vor dem Canal frische WSW.-Winde, während im übrigen Europa die Winde meist leicht sind. Das Wetter ist fast überall trübe, auf den britischen Inseln regnerisch.

## Nothwendige Subhastation.

Das den Gutsbesitzer **Carl Friedrich** und **Caroline Friedericke Wilhelmine geb. v. Boeckmann-Foerstner**'schen Eheleuten und dem Gutsbesitzer **Franz v. Boeckmann** gehörige, in Hochredlau, Kreises Neustadt (Westpr.) belegene, im Grundbuche von Hochredlau Blatt No 8 verzeichnete Grundstück soll

**am 26. März 1877,**
Vormittags 10 Uhr,

an der hiesigen Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

**am 27. März 1877,**
Mittags 12 Uhr,

gleichfalls an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 395 Hektare 38 Are 20 □-M.; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 1065,18 Rℓ; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 540 M.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Abschrift des Grundbuchblattes und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Neustadt (Westpr.), den 4 Decbr. 1876.
**Königl. Kreis-Gericht.**
Der Subhastationsrichter.

## Nothwendige Subhastation.

Das dem Besitzer **Joseph Stolinski** gehörige, in Schadrau belegene, im Hypothekenbuche von Schadrau Band C 12, Blatt 20 verzeichnete Grundstück soll

**am 12. Februar 1877,**
Vormittags 10½ Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

**am 15. Februar 1877,**
Vormittags 11¼ Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 7 Hektar 77 Are 40 □-Mtr. Der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 14,91 Rℓ

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Schöneck, den 13. December 1876.
**Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.**
Der Subhastationsrichter. (6745

## Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkauf von Kiefern-Brennholz aus dem Belauf Heubude, steht auf

**Freitag, den 29. Decbr cr.,**
**Vormittags 11 Uhr,**

Termin im Lokale des Herrn Specht zu Heubude an, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Steegen, den 17. Decbr. 1876.
**Der Oberförster.**
6805) Otto.

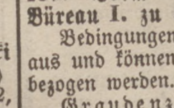
## Offene Lehrerstelle.

An der hiesigen höheren Töchterschule soll eine neu gegründete wissenschaftliche Lehrerstelle mit **2400 Mk.** Gehalt zum 1. April k. J. besetzt werden.

Der Anzustellende soll die Lehrbefähigung für Deutsch, Englisch und Französisch in möglichst vollständigem Umfange, wenn angänglich, auch in Geschichte und Geographie in beschränkterem Maaße erworben haben.

Geeignete Bewerber ersuchen wir um Einsendung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bis zum 28. d. Mts.

Marienburg, Wstpr., den 16. Decbr. 1876.
**Der Magistrat.** (6772



**Laskowitz-Jablonowoer Eisenbahn.**
Baustrecke I.

Submission auf Lieferung von 8000 Tonnen Cement. Termin: **Montag, den 8. Januar 1877 Vorm. 12 Uhr im Streckenbau-Büreau I. zu Graudenz.**

Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus und können abschriftlich gegen Copialien bezogen werden.

Graudenz, den 16. Dezember 1876.
**Der Eisenbahn-Bau-Inspector.**
**Toblen.**

## Bekanntmachung.

Für das Jahr 1877 werden die auf die Führung der Handels-Register sich beziehenden Geschäfte durch den Kreisrichter Herrn Quedenfeldt, unter Zuziehung des Kreis-Gerichts-Secretairs Herrn Schlüter bearbeitet und die auf dieselben sich beziehenden Bekanntmachungen durch den deutschen Reichs- und Staats-Anzeiger, die Berliner Börsen-Zeitung und durch die „Danziger Zeitung" veröffentl. werden.

Konitz, den 12. December 1876.
**Königl. Kreis-Gericht.**
1. Abtheilung. (6742

## Bekanntmachung

Für das Jahr 1877 werden die auf Führung des Genossenschafts-Registers sich beziehenden Geschäfte durch den Kreisrichter Herrn Quedenfeldt unter Zuziehung des Kreisgerichts-Secretärs Herrn Schlüter bearbeitet und die auf dasselbe sich beziehenden Bekanntmachungen durch den Deutschen Reichs- und Staats-Anzeiger, die Berliner Börsen-Zeitung und die „Danziger Zeitung" veröffentlicht werden.

Konitz, den 12. December 1876.
Königl. Kreis-Gericht
1. Abtheilung. (6743

## Königliche Ostbahn.

**Linie Posen-Belgard-d-Rügenwalde-Stolpemünde.**

Es soll die Lieferung der für die ganze 382 Kilometer lange Strecke erforderlichen Bahn- und Weichenschwellen — pro Kilometer Bahn 1066 Stück Bahn- und pptr. 50 laufende Meter Weichenschwellen — in öffentlicher Submission verdungen werden.

Zulässig sind eichene oder kieferne Schwellen in Angeboten nicht unter 500 Stück; die Lieferzeit kann vom Frühjahr 1877 anfangend bis zum Schluß des Jahres 1878 angenommen werden.

Termin zur Verdingung ist auf

**Mittwoch, den 10. Januar 1877,**
Vormittags 11 Uhr,

in unserem technischen Büreau, Victoria-Straße No. 4 hierselbst, anberaumt.

Die Offerten müssen mit der Aufschrift: „Submission auf Schwellen für die Bahn Posen-Belgard rc." rechtzeitig an uns eingereicht werden.

Die Submissionsbedingungen liegen im vorbezeichneten Büreau und in den Bau-Büreaus zu Obornik, Chodziesen, Schneidemühl, Jastrow, Neustettin, Belgard, Rummelsburg in Pommern, Schlawe und Stolp zur Einsicht aus, können auch gegen Francoeinsendung von 50 Pf. pro Exemplar von unserem Vorsteher der Centralbüreaus, Eisenbahn-Secretär Pardowski, Victoriastraße 4 hierselbst, und von den gedachten Bau-Büreaus bezogen werden. (6760

Bromberg, den 12. December 1876.
**Königl. Direction der Ostbahn.**
Bau-Abtheilung III. **A. Reitemeier**

## Bekanntmachung.

An der hiesigen höheren Bürgerschule, soll zu Ostern k. Js. eine Elementarlehrerin mit einem Jahrgehalt von 825 M., welches innerhalb 25 Jahren bis zur Maximalhöhe von 1425 M. aufsteigt, angestellt werden.

Bewerberinnen werden ersucht, sich bis zum 24. d. Mts. unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines curr. vitae bei uns zu melden.

Osterode, den 16. Decbr. 1876.
**Der Magistrat.**
6741) Kotze.

## Bekanntmachung.

An der höheren Bürgerschule hierselbst ist zu Ostern k. Js die 2. Lehrerstelle, welche mit einem Jahresgehalte von 2700 Mark dotirt ist, zu besetzen. Das Gehalt steigt von 5 zu 5 Jahren bis zu 3900 Mark. Bewerber, welche die facultas doc. für Mathematik besitzen, wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bis zum 22. d. M. bei uns melden.

**Der Magistrat.** (6740
Kotze.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Margarethe** mit Herrn **Heinrich Schennemann** aus Leipzig, beehren sich ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 18. December 1876.

**Aug. Rohleder** u. Frau.

**Mary Rohleder.**
**Heinr. Schennemann.**
Verlobte.
Danzig—Leipzig.

---

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 3 Uhr folgte mein theures Kind, unsere innig geliebte Schwester **Martha Ruhnke**, im Alter von 6 Jahren, an der Bräune, ihrem vor kaum vier Wochen entschlafenen Vater.

Dies zeigen wir tief betrübt an.

Grunau Höhe, den 18. Decbr. 1876.

6836) **Die Hinterbliebenen.**

---

**Blumen-Alphabet.** Verschen u. Märchen von Franz Wiedemann. Oelfarbendruck nach Aquarellen von Henriette Talitsch Für Kinder von 6—10 Jahren. gr. 4. eleg. cart. Statt 18 Sgr. für 10 Sgr.

**Robinsonaden.** Neues Bilder- u. Lesebuch für die Jugend. Mit 8 color. Lithographien in Tondruck. gr. 8. cart. Statt 18 Sgr. für 10 Sgr.

**Schanz, Pauline,** Deutsche Sagen. Der deutschen Jugend erzählt. Mit Illustrationen v. Carl Ehrenberg. 8. eleg cart. Ladenpreis 20 Sgr. für 10 Sgr.

**Fabelbuch,** das schönste für brave Kinder. Eine Auswahl aus Deutschlands Fabelschatz. Mit color Kupfern cart. Statt 10 Sgr. für 7½ Sgr.

**Hilarius und Ferdinand** oder die Reise ins Schlaraffenland. Mit 25 bunten Bildern gr. 8. steif brosch. Statt 10 Sgr. für 5 Sgr.

zu haben bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

---

**Ich habe mich in Graudenz niedergelassen und wohne im Hause des Herrn Klose, 1 Tr., neben der Seminarkirche.**

**Dr. v. Bartkowski,**
**pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.**

---

**Feinste Tischbutter**
pro Pfd. 1 M. 10 ₰ und 1 M. 20 ₰,

**Eleme Rosinen**
in Kisten pro Ctr. 40 M., ausgewogen pro Pfd. 50 ₰,

**Corinthen in Fässern**
pro Ctr. 42 M., ausgewogen pro Pfund 50 ₰,

**Marzipan-Mandeln**
pro Pfund 1 M. 20 ₰,

**Bari-Mandeln**
pro Pfund 90 ₰ und 1 M., bei Mehrentnahme billiger,

**Succade**
pro Pfund 1 M. 20 ₰, bei Mehrentnahme billiger,

**Puderzucker und Rosenwasser,**
sowie sämmtliche

**Colonial-Waaren**
zu billigsten Preisen empfiehlt

**E. F. Sontowski,** Hausthor 5.

---

**Geräucherte Landschinken**
und
**geräucherte Fleischwurst**
empfiehlt

**E. F. Sontowski,** Hausthor 5.

---

**Zur bevorstehenden Weihnachtszeit offerire ich:**

**Jamaica-Rum**
pro Flasche 1 M., 1 M. 50 ₰, 2 M. und 2 M. 50 ₰,

**extraf. Cognac**
pro Flasche 1 M. 20 ₰, 1 M. 50 ₰ und 2 M. 50 ₰

**Arac de Goa**
pro Flasche 1 und 2 M.,

**Punsch-Essenz**
pro Flasche 2 M. und 2 M. 50 ₰,

**Cremes, Goldwasser, Maraschino** 2c.
1 M. 25 ₰ und 1 M. 50 ₰ pro Flasche, alle Sorten

**feine Liqueure**
à 50 ₰ bis 1 M. pro Flasche.

**E. F. Sontowski,** Danzig, Hausthor 5.

---

**Bestellungen auf zerkleintes** Buchen- u Fichten-Klobenholz, werden im Büreau des Arbeitshauses, Töpfergasse No. 1, angenommen. (6657

---

**Rehe, Hasen, fette Puten** offerirt die **Wild-Handlung St. Trinitatis-Kirchengasse 8.** (6822

---

Jeder Zahnschmerz wird sofort beseitigt durch die berühmten

**Schwedischen Zahntropfen.**

Zu beziehen durch
3796) **Albert Neumann.**

---

**Lechner'scher Oelgeist,**

Radical-Mittel gegen Gicht, Reißen, nervöse Zahn- und Kopf-Schmerzen. Angewendet mit großem Erfolge in vielen Hospitälern Europa's. Zu beziehen bei

**Richard Lenz,**
3143) **Brodbänkengasse 43.**

---

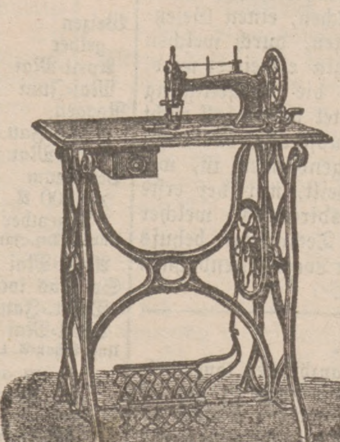
Ich suche für meine **Modewaaren- und Tuchhandlung** 2 Lehrlinge jüdischer Confession. **S. Fabian,** Neuenburg W./Pr.

---

# Preisermässigung.

## Die Original Nähmaschinen der Singer Manufacturing Co., New-York

deren Güte durch den enormen Absatz und durch die hohen auf allen Ausstellungen erhaltenen Auszeichnungen seit einer Reihe von Jahren glänzend bewährt ist, sind nicht nur die besten, sondern jetzt auch



**die billigsten Nähmaschinen,**

welche sich im Handel befinden, und werden zu folgenden Preisen verkauft:

**Die Neuen Familien-Nähmaschinen mit Hand- und Fußbetrieb**

für den Hausgebrauch, Weißnäherei, Confections-Arbeiten, Mäntel-, Corsett-, Mützen- und Schirm-Fabrikation

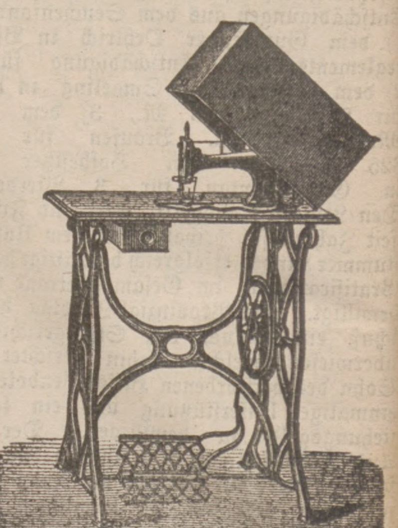
**Mk. 85, Mk. 93, Mk. 110, Mk. 120,**

**Medium-Nähmaschinen**

für Schneider, Schuhmacher, Tapezierer 2c.

**Mk. 135.**

**Bei Baarzahlung 5% Rabatt.**



**G. Neidlinger, Langgasse No. 44,**

General-Agent der Singer Manufacturing Co. für Nord- und Mittel-Europa.

**Auf Wunsch werden obige Maschinen bei entsprechender Anzahlung gegen wöchentliche Abzahlungen von M. 2 abgegeben und alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme in Umtausch gegen Original Singer Maschinen in Zahlung mit angenommen.** (4347

---

**Königsberger Erziehungs-Anstalt-Lotterie.**

Ziehung: **28. Decbr. 1876. 3000 Gewinne. 1 Hauptgewinn:** Tafelaufsatz, reeller Gold- u. Silberwerth **15,000 Mark. 2. Hauptgew.** do. **6000 Mk. 3. Hauptgew.** do. **3000 Mk.** 2c. 2c. Loose à 3 R.-Mk. sind bei den Herren **Th. Bertling, E. Matthiessen** und **Paul Zacharias** in Danzig zu haben

**Passend. Weihnachtsgeschenk!**

---

**Loose à 3 Mark zur Hannoverschen**

**Zoolog. Garten-Lotterie.**

**Ziehung am 29. Decbr. cr.**

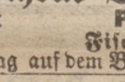
Zur Verloosung sind bestimmt:

| | | |
|---|---|---|
| **1 Hauptgew. im Werthe v.** | | **10,000 M.** |
| 2 Gewinne do. von je 3000 M. = | | 6000 M. |
| 5 Gewinne do. von je 2000 M. = | | 10,000 M. |
| 8 Gewinne do. von je 1500 M. = | | 12 000 M. |
| 6 Gewinne do. von je 1000 M. = | | 6000 M. |
| 10 Gewinne im Werthe von | | 3600 M. |
| 30 Gewinne im Werthe von | | 3000 M. |

sowie 1220 sonstige werthvolle Gewinne.

**A. Molling,**
5768) Generaldebit in Hannover.

---



**Schöne Teichkarpfen**
empfiehlt **P. Lindenau,**
6475) **Fischmarkt No. 27.**
Vormittag auf dem Boote an der Fischbrücke.

---

**Eisenbahnschienen**

zu Bauzwecken in beliebigen Längen offerirt zum billigsten Preise

**S. A. Hoch,**
1635) Johannisgasse 29.

---

**Größtes Lager Pferdedecken, in 3 Größen,** von 2 M. bis ca. 12 M., **auch ungefüttert,** 3-Schfl. Getreide-, Mehl- u. Verladungs-Säcke (Signat. gratis). Bestellungen nach auswärts werden sofort prompt und billig ausgeführt. **Otto Retzlaff.**
6824) **Fischmarkt No. 16 17.**

---

**H. Borrmann,**
**Marienwerder, Herrenstraße 381,**
empfiehlt nachstehende Biere in nur schöner Qualität in Fachkisten à 30 und 50 Flaschen.

**Erlanger** (Franz. Erich) 15 Fl. 3 M.
**Königsberger** (Schiefferdecker u. Wickbolder) 23 Fl. 3 M.
**Hammermühler** 30 Fl. 3 M.

---

**20 fette Ochsen,**

**worunter 15 dreijährige, stehen zum Verkauf in Sienken per Landsberg in Ostpreußen.**
6753) **Thyben,** Oberinspector.

---

**Drei fette Ochsen**
stehen zum Verkauf bei
**E. Ziehm in Mielenz.**

---

**6 zwei- u. dreijährige**
**trag. Holl. Stärken**
verkäuflich bei **Müller** in Gr. Grünhof bei Mewe. (6277

---

Zum 1. Februar oder später sucht ein jung. Mann im Alter von 25 Jahren, der seit 5 Jahren bei der Landwirthschaft thätig, eine Stelle als **erster Inspektor.** Offert. unter A. Z. postlagernd **Liebstadt** Ostpreußen.

---

**Ich suche ein Gut mit großem Forst zu kaufen, gebe ein Haus in Berlin Mitte der Stadt in Zahlung, und bis 100 000 Thaler baar.**

**J. Preugschat,**
**Berlin, Jüdenstraße 21 I.**

---

**Mein Gut**

600 M. groß, hier, bestehend aus 3/5 Acker, Wiesen und Torf und 2/5 Laubwald, guten **Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, completem lebenden und todten** Inventar, will ich unter günstigen Bedingungen auseinandersetzungshalber verkaufen. Zur Chaussee sind 15 Min.

Liniewko, den 16. Dezember 1876.

**Eva König.**

---

So eben erschien und traf bei Unterzeichnetem ein:

**Fr Berge's Schmetterlingsbuch.**

Bearbeitet von H. v. Heinemann. Neu durchgesehen und ergänzt von Dr. W. Steudel. Fünfte Auflage. Funfzig colorirte Tafeln mit 900 Abbildung.

**E. Doubberck,**
Buch- u. Kunst-Handlung, Langenmarkt No. 1.

---

Die
**L. Saunier'sche Buch- und Kunsthandlung,**
**A. Scheinert in Danzig,**
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von
**Kupferstichen, Photographien und Oelfarbendrucken.**
(2763

---

Zu
**Weihnachts-Einkäufen**
empfiehlt sein
**Waarenlager**
**Carl Schnarcke.**
Brodbänkengasse 47.
(6817

---

**Weihnachts-Ausstellung.**

Da ich mein Lager mit sämmtlichen Artikeln passend zu **Weihnachts-Geschenken** ausgestellt habe, erlaube ich mir dieselben einem hochgeschätzten Publikum zu billigsten Preisen bestens zu empfehlen.

Achtungsvoll

**Oscar Fiebig,** Korbwaaren-Fabrikant, Korkenmachergasse No. 6.

---

**Oertell & Hundius, Langgasse No. 72,**

| | | |
|---|---|---|
| **Schuhwaaren** jed. Art. | Wagenlatern., Taschenlat., | **Reiseeffecten** 2c. Cabas-Handkoffer v. 1¼—8 M. |
| **Herrenstiefel,** Filzschuhe, | **Lampen** jeder Art, | Wirthsch.- u. Kinderschürz., |
| Holzsohlenschuhe, Filzsohl., | Petroleum-Kochapparate, | Luftkissen, Plaidriemen, |
| Gummischuhe, Filzgallosch. | Stallaternen, Stallamp., | Taschen jeder Art, |
| Pferdegeschirrartikel, | Galanterie- u. Kurzwaar., | Hundehalsbänder, Lamp., |
| Schlittengel., Roßschweife, | Kinder- u. Puppenwagen, | Vogelgebauer, Patentzang. |
| Schlittenglocken, Gurte, | Krankenwagen, Closets, | Blech- u. Lackirwaaren, |
| Chabracken, Decken, Sättel, | Faullenzer, Fußbänke, | Schaukel- u. Räderpferde, |
| **Eiserne Bettgestelle,** | Jagdtaschen, Jagdflaschen, | Schultaschen, Tornister 2c. |
| do. Wascht. v. 2,50 23,75 M., | Jagdröcke von 6—10 M., | |

en gros & en detail zu unseren bekannten soliden Preisen empfohlen.

Beste Fleischhackmaschinen, **Blumentische, große Koffer,** sowie auch eine Partie **Schuhwaaren** für Damen, Herren und Kinder verkaufen wir zu **enorm billigen** zurückgesetzten Preisen. Darunter Hausschuhe mit Wollfutter in guter Waare. **Beste Petroleum- und Koch-Apparate** zu sehr billigen Preisen.

---

**Dr. Scheibler's Mundwasser.**

Haupt-Depot bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 3. (2129

---

**Zur Carl Stangen'schen Gesellschafts-Reise nach Aegypten und Italien incl. Sicilien**

welche am 10. Januar 1877 **bestimmt** angetreten wird, können noch 3 bis 4 Theilnehmer angenommen werden. Preis 2400 Mark. Dauer 75 Tage. Prospekte gratis in (6799

**Carl Stangen's** Reise-Bureau, Berlin W., Markgrafenstraße 43.

---

**Lott.** An h. 1. Cl. ⅛ 6 M., 1/16 3, Doml. 4. **Basch,** Berlin, Moltenm. 14.

---

**Geschäfts-Verkauf.**

Mein seit 10 Jahren hier am Platze geführtes **Putz-, Weißwaaren- und Handschuh-Geschäft** mit wohl assortirtem Lager beabsichtige, anderer Unternehmungen halber, zu verkaufen.

Memel, den 8. December 1876.

**A. Doehring.**

---

**Ein 2. Inspector,**

der zugleich die Geschäfte eines Amtsschreibers zu verwalten im Stande ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird in Katzke per Praust zum sofortigen Antritt bei einem Gehalt von **240—300 Rmk.** zu engagiren gesucht.

---

**Eine Meierin,**

**exp. erf. Wirthin,** die einer kl. aber renom. Meierei (verb. m. Schweine-Zucht u. Mast), welche p. anno 7– 8000 Pfund **feinste** Tafelbutter a süßer Sahne b., nach Berlin liefert, m äußerst. Pünktlichk. u Zuverlässigk., Lust, Verständniß u. Treue se bstständig vorstehen kann und will, melde sich.

Bei Erfüll. obig Ansprüche w **hohes** Gehalt gewährt. Offerten bef. d. Exp. d. Zg. u. No. 6761.

---

**Reelles**
**Heiraths-Gesuch.**

Ein junger Mann, Mitte der Zwanziger, evangelisch, aus guter Familie, mit festem **Einkommen** von 3000 Mark, wünscht sich mit **einer jungen** Dame von angenehmem **Aeußern** zu verheirathen. Vermögen erwünscht, **aber nicht** Bedingung. **Briefe** mit Photographie postlagernd **Langfuhr J. Z.**

Diskretion selbstverständlich. (6766

---

Ein junger Mann, gegenwärtig noch in Stellung, der seit 5 Jahren in einem bedeutenden **Galanterie-, Kurz-, Mode- und Weißwaaren-Geschäft** servirt hat, sucht per 1. Januar 1877 ein anderweitiges dauerndes Engagement.

Gef. Offerten bitte niederzulegen sub. 6765 in der Expedition dieser Zeitung.

---

Ein tüchtiger gewandter Bureauarbeiter, der auch landw. u. kaufm. Buchführung versteht, sucht zum 1. Januar 1877 Stelle. Beste Zeugnisse stehen zur Seite. Adr. w. unter 6665 in der Exp. d. Ztg. erb.

---

**Eine Milchpacht von 300 Kühen ist abzugeben,** Pächter muß auf eigene Rechnung sich einrichten und gebraucht dazu ca. 12,000 Mark. Pro Liter Milch ist durchschnittlich 9 Pf. zu zahlen. Adressen an **Thorspecken** in **Liebsee** bei **Bahnhof** Riesenburg. (665

---

Da ich **Freitag, den 22. Decbr.,** für die Kinder meines **Kindergartens** in Selonke's Etablissement

**Weinachtsfest abhalte,**

erlaube ich mir die Eltern der Kinder, sowie alle Freunde der Fröbelschen Sache ergebenst einzuladen. (6825

**Rosa Fromann.**

---

**Einen Eiskeller,**

sowie einen großen trockenen **Lagerkeller,** hat zu vermiethen **Hugo Schwarzkopf,** Schmiedegasse 13. (6821

---

**Naturforschende Gesellschaft.**

**Das 134. Stiftungsfest findet am 2. Januar 1877,** in der Loge **Eugenia hierselbst** statt.

An die ordentliche Jahresversammlung schließt sich um 8½ Uhr **Abends** das Festessen an.

Die außerhalb Danzig wohnenden **Mitglieder,** welche an dem Festessen Theil nehmen wollen, werden ersucht, ihre Couverts bei dem Restaurateur der Loge, Herrn **Wolff,** Neugarten No. 18, bis zum 29. dieses **Monats** zu bestellen. (6829

Danzig, den 16. Decbr. 1876.

**Das Vergnügungs-Comité.**

---

**Heute Dienstag**
**erstes Wurst-Picknick,**
wozu ergebenst einladet

**Julius Frank,**
6839) **Brodbänkengasse No. 44.**

---

**Königsb. Erzieh.-Anst.-Lotterie à 3 M. Schleswig-Holstein-Lotterie, Kaufloose zur 2. Klasse à M. 2,25** bei
**Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

---

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner, Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.